

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 145. Donnerstag, den 22. November 1827.

Navarino.

Als ein großer Beobachter triumphirend im Frühjahre den Fall Athens verkündet hatte, ahnte er wohl nicht, daß im Herbst desselben Jahres dieser Schlag, welcher damit die Griechen traf, durch den größten Unfall ausgeglichen werden dürfte, welchen die türkische Seemacht seit Chesme erlitten hat: durch die Seeschlacht bei Navarino. Die Namen Lepanto, Chesme, Navarino, werden den Muselmännern ewig in den Ohren wiederhallen. Beim Namen Navarino wird ihnen und ihren getreuen christlichen Frachtfahrern ein Grauen ankommen. Bei jedem Seetreffen, in das sie sich hinfert vielleicht noch einlassen, werden sie rufen: „wenn es nur nicht wieder geht, wie bei Navarino.“ Doch dies soll uns hier nicht kümmern. Wir wollen blos mit zwei Worten Navarino's gedenken, insofern es in diesem Kriege eine Rolle spielte und uns die dürftigen Nachrichten davon eine Kunde zu geben gestatten. Navarino, auf der Südwestseite Morea's gelegen, besteht aus 1) einem Schlosse, das, wie die meisten in dortiger Gegend, auf einem ziemlich hohen Berge liegt, und 2) aus einer Stadt, welche vor der Revolution 2000 Einwohner ungefähr zählte. Diese waren theils Türken und Griechen. Die Griechen hatten die Vorstadt inne. Wichtig war und ist die Stadt besonders wegen ihres Hafens, des größ-

ten in ganz Morea, denn er kann gegen 1000 Fahrzeuge fassen und man sieht also, daß in demselben eine blutige Seeschlacht geliefert werden konnte. Quer vor dem Hafen liegt eine natürliche Brustwehr, eine längliche Felseninsel, Sphacteria, die gehörig vertheidigt, das Einlaufen einer feindlichen Flotte fast unmöglich macht. Die Griechen setzten sich in den Besitz von Navarino am 1. August 1821, nachdem sie das Schloß vier Monate belagert, und durch Hunger bezwungen hatten, denn es war ganz verfallen und sie fanden nach der Einnahme nur vier Kanonen. Sie waren natürlich nicht im Stande, die verfallenen Werke wieder herzustellen und mit Geschütz zu versorgen. Dies erleichterte es dem bekannten Ibrahim aus Egypten, nach der Landung am 26. Februar 1825, und nach einem leichten Treffen am 19. April, es durch Kapitulation (am 23. Mai) zu erobern, nachdem die Insel Sphacteria genommen und so der Angriff zu Wasser möglich geworden war. Von da an war Navarino der Hauptwaffenplatz Ibrahim's. Von da aus durchzog er Morea rechts und links und gerade aus. Hier sammelte er seine Leute, um sie nach Egypten, an den gnädigen Papa zu schicken und erhielt von diesem, was die christlichen Frachtfahrer zurückbrachten, wenn sie die griechischen Skla-

ven — — — — —
 — — — — —

als
ens
ehr

wird
vern
Rit

tibe
elbi-
ners

n.
Döll-

nden
och.

u.
4
un-
5
erfe-
11
11
jer,
12
4
u.
von
le 9
u.
von
6
3
11
im
11
1
3 Qu-
2